

Christel Mösch erhielt die Heimat-Ehrennadel

Für Verdienste in der Heimatpflege durch den AK Alemannische Heimat ausgezeichnet

Bad Dürkheim/Ettenheim (hpb). Am Donnerstagabend fand im Narrenschopf der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte in Bad Dürkheim eine Jubiläumsfeier zum 25jährigen Jubiläum des Arbeitskreises Alemannische Heimat statt, in deren Verlauf sechs Personen für ihre Verdienste in der Heimatpflege im Regierungsbezirk Freiburg mit der Ehrennadel des Arbeitskreises Alemannische Heimat ausgezeichnet wurden, darunter auch Christel Mösch aus Ettenheim.

Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Erich Birkle, hieß die Gäste, insbesondere Regierungspräsident Julian Würtenberger, zahlreiche Bürgermeister und Vertreter aus den Gemeinden und Mitgliedsverbänden, insbesondere natürlich die an diesem Abend zu Ehrenden herzlich willkommen. Birkle dankte Würtenberger für dessen Bekenntnis zu Brauchtum und Heimatpflege, der

auch finanziell gestärkt. Zwei Drittel der Sammlung zu diesem Tag verbleibe in den jeweiligen Orten, ein Drittel werde vom AK Heimat zur nachhaltigen Förderung und Unterstützung der Gruppen und Institutionen verwendet, wenn auch mit kleinen drei- oder vierstelligen Beträgen, aber vielfach erst dadurch eine Maßnahme ermöglicht wird.

Der AK Heimat habe in seinen 25 Jahren sowohl im Regierungsbezirk Freiburg, wie auch in der Außenvertretung auf Landesebene eine sehr erfolgreiche und intensive Arbeit geleistet. Besonderen Dank galt dabei Erich Birkle, der das Amt des Vorsitzenden seit 13 Jahren mit großem, intensivem Arbeitsengagement ausübe und damit den 20 Vereinen und Verbänden in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium eine hervorragende Möglichkeit der Brauchtums- und Heimatpflege ermöglicht.

Brauchtum und Heimatpflege prägen den Menschen

In seiner Ansprache würdigte Regierungspräsident Julian Würtenberger, der später abwechselnd mit Erich Birkle die Ehrungen vornahm, Brauchtum und Heimatpflege, das den Menschen präge und dessen Kultur zeige. Dies könne man nur mit dem Herzen und im Ehrenamt verwirklichen, müsse aus den Menschen und von diesen getragen werden.

Und, so der Regierungspräsident weiter, stehen die heute zu Ehrenden im Mittelpunkt dieses Tun und Handelns, der Stärkung der Kultur und auch der Region. Das Ehrenamt sei auch wesentliche Grundlage für eine menschenwürdige Gesellschaft. Würtenberger dankte allen nun zu Ehrenden für ihr seit Jahrzehnten gezeigtes und verwirklichtes enormes Engagement für Heimat und Brauchtum und zeigte sich vor allem auch stolz darüber, dass so viele Menschen sich aus eigenem Anlass, aus dem Herzen heraus in so vielfältiger Weise einbringen, wie es aus den anschließenden Würdigungen für die Personen und deren Arbeit deutlich werde.

Er sicherte zu, auch weiterhin sowohl persönlich wie auch von Amts wegen dieses Engagement, diesen Einsatz der Menschen nachhaltig zu fördern und zu unterstützen.

Die musikalische Gestaltung der Feierstunde durch die Stubenmusik St. Georgen/Schwarzwald unter Leitung von Beate Weisser gab dieser einen besonderen musikalischen Klang, der mit viel Beifall der Gäste bedankt wurde.



Eine größere Gruppe Mitglieder der Muettersprochgruppe Rund um dr'Kaheberg war zur Verleihung nach Bad Dürkheim gefahren. Fotos: Herbert Birkle

Ehrennadel

Seit 2004 werden herausragende ehrenamtliche Verdienste um die Heimatpflege im Regierungsbezirk Freiburg jährlich durch den Arbeitskreis Alemannische Heimat durch eine Ehrennadel des Arbeitskreises besonders gewürdigt. Diese Ehrennadel erhalten Personen, die auf lokaler oder regionaler Ebene durch

ihr besonderes Engagement die Heimatpflege in herausragender Weise fördern oder gefördert haben. So standen am Donnerstag in Bad Dürkheim sechs solcher Ehrungen an, die auch die Vielfalt des persönlichen Einsatzes für Heimat und Brauchtum verdeutlichten. Aus Bad Dürkheim Harald Buck, aus Göhrwühl Paul Eisenbeis, aus St. Peter Wolfgang

Knauff, aus Ettenheim Christel Mösch, aus Lenzkirch Albert Reich und aus Emmendingen-Windenreute Martin Volz.

Christel Mösch

In der Laudatio für Christel Mösch wurde insbesondere auf ihr übergroßes Engagement in der Regionalgruppe der Muettersproch-Gesellschaft „Rund um dr' Kahleberg“ hingewiesen. Sie lenke von Anfang an, seit 25 Jahren als Vorsitzende die Gruppe, die für den Bereich Ettenheim-Herbolzheim eine große Bedeutung der Heimatpflege erlangt habe. „Ihre besonders engagierte, temperamentvolle, fröhliche und energische Art habe alle für sei eingenommen. Die Pflege und Erhaltung der Ettenheimer Mundart stand immer im Mittelpunkt, sie gehöre zu den Mitbegründern des Ettenheimer-Weihnachtsmarktes und habe dort mit dem Striwiwi-Stand der Muettersprochgruppe erfolgreich für die Wiederentdeckung alter Rezepte beigetragen. Sie organisiere alljährlich ein reichhaltiges Programm mit Mundart-Abenden, den Muettersproch-Stammtischen, die Mitwirkungen bei Theatervorstellungen, bei heimatlichen Anlässen, in den Schulen für die Förderung der Mundart und des heimatlichen Brauchtums gehöre ebenso dazu, dass Christel Mösch sehr engagiert um Mitglieder für die Muettersprochgruppe, die einer der größten innerhalb des Regierungsbezirks Freiburg ist, und damit nachhaltig für die Erhaltung der regionalen Mundart eintritt.

Sie gehöre seit über 20 Jahren dem Historischen Verein Ettenheim an und habe in dieser Zeit bei vielen Veranstaltungen Mundartgedichte des Ettenheimer Heimatdichters

Fritz Broßmer vorgetragen und somit auch dessen Wirken und Werk lebendig erhalten.

Sie erhalte nun für ihr langjähriges Wirken um die Pflege der heimatlichen Mundart und der alemannischen Sprache wie auch des heimatlichen Brauchtums eine Auszeichnung mit der Ehrennadel des Arbeitskreises Alemannische Heimat.“

Zum Abschluss ein Broßmer-Gedicht

Als einziger Frau unter den Geehrten des Jahres 2009 hatte sprach Christel Mösch anschließend namens Aller den Dank für die durch die Ehrennadel Alemannische Heimat Gewürdigten aus. Sie erinnerte dabei auch daran, dass in „Äddene“, vielen noch bekannt durch den alten Spruch, „wo die Enten im Dreck schwimmen“ sich natürlich sehr viel gewandelt habe, Ettenheim als Rohanstadt auch eine grenzüberschreitende Bekanntheit habe, als Barockstadt viel Besucher nach hier kommen und viele Menschen Brauchtum und alemannische Sprache besonders fördern, pflegen und auch leben. Und sie hatte natürlich auch ein Gedicht von Fritz Broßmer dabei, das Heimatpflege und Brauchtum, verwurzelt in den Menschen nachhaltig dokumentierte.

Eine größere Gruppe von Mitgliedern der Muettersprochgruppe rund um dr' Kahleberg waren mit nach Bad Dürkheim gekommen und konnten so an Ort und Stelle die Würdigung der Arbeit durch Christel Mösch erleben. Unter ihnen auch Bernhard Uttenweiler, der im Jahre 2004 durch Kultusministerin Annette-Schavan und Erich Birkle in Weingarten mit der Heimat-Ehrenmedaille des LA Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde.



Christel Mösch.

dies ebenso persönlich wie in seinem Amt als Regierungspräsident nachhaltig fördere.

Grüßworte sprachen Bürgermeister Walter Klumpp, Bad Dürkheim und der Hausherr des Narrenschopfes, der Präsident der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte, Roland Wehrle.

In seiner Festansprache zum 25jährigen Jubiläum wies der Ehrenvorsitzende des Hegau-Geschichtsvereins, Franz Götz, auf die sehr erfolgreiche Arbeit des Arbeitskreises hin, wobei gerade durch die Arbeit des AK Alemannische Heimat ein besonderes Bekenntnis zu Brauchtum und Heimatpflege verwirklicht und zum Ausdruck gebracht werde. Die Geehrten seien wertvolle Vorbilder des Heimatgedankens, der durch diese in den Generationen gestärkt werde, die Vorbild sind. Heimat sei dort, wo man verstanden wird.

Mit dem Tag der Heimat und den dort erfolgenden Sammlungen werde diese sowohl ideell, praktisch und



Mit der Ehrennadel Alemannische Heimat ausgezeichnet wurde am Donnerstagabend Christel Mösch in Bad Dürkheim. Hier zusammen mit AK-Vorsitzendem Erich Birkle und Regierungspräsident Julian Würtenberger.



Bernhard Uttenweiler und Roland Wehrle.